

**Zeitschrift:** Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** - (1961)

**Artikel:** Wildschweinjagd in aller Welt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-988220>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht nur um die Gesundheit der Schulkinder, sondern der ganzen Bevölkerung kümmern und verfügt zu diesem Zweck über eine Radiostation, die es ihm erlaubt, mit dem Arzt des nächsten – oft viele hundert Kilometer entfernt gelegenen – Spitals in Verbindung zu stehen. Oft sehen die Lehrer, die z. T. ihre Familien bei sich haben, während langer Zeit keine Weissen und teilen das beschwerliche Leben der Eingeborenen. Aber der Aufenthalt in der bezaubernden Arktis bietet ihnen zweifellos auch manch Schönes, und wenn sie nach strengen Jahren in ihre Heimat zurückkehren, nehmen sie viele Erinnerungen an eine erlebnisreiche Zeit mit sich. hage

## WILDSCHWEINJAGD IN ALLER WELT

Die Jagd auf Wildschweine hat in aller Welt und zu allen Zeiten den Menschen immer besonders gereizt, weil sie – nicht ganz ungefährlich – voller Spannung sein kann. Dazu bringt sie interessante Trophäen in Gestalt mächtiger Zähne – und nicht zuletzt einen wohlschmeckenden Braten ein.

Schon vor Jahrtausenden hat sich der menschliche Jäger auf der Wildschweinjagd eines vierbeinigen Gehilfen – des Hundes – bedient, der oft nicht weniger als sein Herr von der Jagdleidenschaft gepackt wird und sich Gefahren aussetzt. Mit ihren spitzen Hauern, d. h. den langen gebogenen Eckzähnen des Ober- und Unterkiefers, können namentlich die männlichen Wildschweine, wenn sie um ihr Leben kämpfen, Mensch und Hund schwere Verletzungen beibringen. Oft genug ist in solchen Zweikämpfen, wenn die Waffe versagte, dem Jäger nichts Besseres übriggeblieben als die unrühmliche Flucht auf den nächsten Baum.

Das ist besonders oft der einzige Weg zur Rettung, wenn in Amerika Pekaris gejagt werden, jene kleinen intelligenten Wildschweinchen, die als Lieferanten des weichen, kostbaren Handschuhleders bekannt sind. Diese Pekaris leben in Rudeln von zwanzig bis fünfzig Stück. Wenn nun ein Jäger ein Glied dieser Gesellschaft erlegt hat, fühlt sich das ganze Rudel verletzt und geht zum Angriff über. Auch dem besten Schützen ist es nicht möglich, gleich-



Jahrtausende alte Darstellung einer Wildschweinjadg im Mittelmeergebiet mit Hilfe von Hunden.

zeitig auf eine so grosse Zahl angreifender Wildschweinchen zu schiessen, daher muss er in dieser Situation sein Heil in der Flucht, d.h. auf dem nächsten Baum suchen, bis sich die begreifliche Aufregung der wehrhaften Tierchen gelegt und das Rudel sich verzogen hat.



Die bekanntesten Jagdmaler haben immer wieder dramatische Szenen aus Wildschweinjagden dargestellt.



Fang der verwilderten Hausschweine von Florida.

Jedes Land hat seine eigenen Jagdmethoden und sehr oft auch seine besondere Wildschweinart. Das eigentliche Wildschwein von Amerika ist, wie gesagt, das Pekari. Nun gibt es aber in Florida, namentlich in den riesigen Sumpfgebieten von Everglades, eine besondere Sportart, die ebenfalls mit Hilfe von Hunden betrieben wird.

Die dortigen Jäger glauben, dass ihre Beute echte Wildschweine seien; in Wirklichkeit sind es aber nur verwilderte Nachkommen von Hausschweinen, die aus Europa stammen. Diese führen jetzt allerdings eine Lebensweise wie richtige Wildschweine; sie durchstreifen die Wälder und Sümpfe und flüchten wie irgendein Wild, sobald sich ihnen ein Mensch zeigt.

Die Jagd besteht nun darin, dass die Jäger sich hoch zu Pferd – aber ohne Gewehr – in grösserer Zahl in das Gelände begeben, begleitet von einer Meute ihrer treuen Hunde, welche das «Wild» in seinen Schlupfwinkeln aufstöbert und gegen die berittenen Jäger treibt. Ist die Beute nahe genug, so versuchen die Jäger – jetzt zu Fuss – die Hinterbeine des umzingelten Schweines zu fassen, während die Hunde die schwierige Aufgabe haben, das Schwein



Das gefangene Schwein wird gefesselt auf den Sattel gehoben.

vorne so abzulenken, dass es seine rückwärtigen Fänger nicht beisst. Ist es gelungen, das Schwein in einem günstigen Augenblick zu packen, so wird es gefesselt und zu Pferd nach einem

einfachen Stall gebracht, wo man es noch eine Zeitlang mästet, bevor es von den Jagdkumpen geschlachtet, am offenen Feuer gebraten und in heiterer Gesellschaft verzehrt wird. H.



Die Jagdgesellen bei den Vorbereitungen zum Schweineschmaus.